

Biodiversitätsnetzwerk des Humboldt-Rings BINHum

Erstes Treffen am 14. September 2012 am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart

Museum am Löwentor, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart

Beginn: 10.00 Uhr im Appetito-Raum

Teilnehmer: Johanna Eder (SMNS), Peter Grobe (ZFMK), Anton Güntsch (BGBM), Hubert Höfer (SNMK), Joachim Holstein (SMNS), Jürgen Hoppe (Ulm), Sigfrid Ingrisch (ZFMK), Carlos Monje (SMNS, Protokoll), Anita Roth-Nebelsick (SMNS), Christopher Traiser (SMNS), Dagmar Triebel (SNSB).

1. Begrüßung

J. Holstein begrüßt alle Anwesenden und erläutert kurz den Ablauf des Treffens. Er schlägt vor, den 14.9.2012 als offiziellen Projektbeginn von BiNHum an die DFG zu melden. Da jedoch am BGBM ab **1.10.2012** die BiNHum-Projektstellen besetzt werden, soll dieser Termin als Projektstart gemeldet werden. Danach richten sich die Fristen zur Einreichung der Zwischen- und Abschlussberichte. Damit ergibt sich eine Laufzeit bis zum **30.9.2015** mit folgenden Fristen für die Berichte:

Zwischenberichte jeweils zum **30.09.2013** und **30.09.2014** sowie der Abschlussbericht zum **30.09.2015**. Im Bewilligungsbescheid ist nicht genannt, wieviel Zeit zur Fertigstellung des Abschlussberichts nach Projektende zur Verfügung steht. Außerdem ist für den ersten gemeinsamen Zwischenbericht (vorläufig) der 31.03.2012 notiert. J. Holstein wird dies mit Frau Koppenburg erörtern.

Zur Anfertigung der Berichte gibt es einen Leitfaden der DFG (DFG-Vordruck 12.02-12/11, unter http://www.dfg.de/foerderung/programme/infrastruktur/lis/formulare_merkblaetter/index.jsp).

2. kurze Vorstellung der Workpackages

Ein Vertreter jedes WP liefert eine kurze mündliche Beschreibung von Inhalt und Arbeitsplan gemäß dem Antrag.

- WP1 (SMN Stuttgart, SMN Karlsruhe und Uni Ulm): Koordination, Datenmobilisierung und -aufbereitung, Systax; zusätzlich kurze Vorstellung des Subprojektes Blattfossilien.
- WP2 (Museum Koenig, Bonn): Web-Portal
- WP3 (BGBM, Berlin): Netzwerkentwicklung und Datenqualität
- WP4 (SNSB München): Diversity Workbench (=DWB)

WP1 ist Ansprechpartner und Informationsknoten für alle WPs. Zum Austausch und zur Bereitstellung von Dokumenten soll ein BiNHum-Wiki eingerichtet werden. J. Holstein wird hierzu mit der Biowikifarm bzw. mit Gregor Hagedorn Kontakt aufnehmen. Das Wiki soll vom WP1 redaktionell betreut werden und alle wichtigen Dokumente sowie relevante Standards und Listen verfügbar halten.

Die Zwischenberichte aus den WPs werden von WP1 gesammelt und daraus ein Gesamtbericht erstellt, welcher bei der DFG eingereicht wird. An Abgabefristen wird rechtzeitig erinnert werden.

WP1 liefert vorzugsweise Daten aus Stuttgart (Subprojekt Blattfossilien + IMDAS-Daten) und Karlsruhe (Spinnen) und bindet das Ulmer Informationssystem Systax in den BiNHum-Datenpool ein.

3. Aktueller Stand und Abweichungen vom ursprünglichen Antrag

- Kürzungen in WP1: Auswirkungen und Konsequenzen

Nach Ablehnung der anderen vom SMNS beantragten Subprojekte muss das ursprüngliche Konzept des SMNS modifiziert werden. Es wird nur 1 Teilprojekt von 9 gefördert, das bedeutet der Koordinator ist nur

zu 50% für BiNHum tätig. Ab vorauss. 1. Jan. 2013 wird allerdings ein Informatiker am SMNS eingestellt, welcher dann als Eigenleistung des SMNS ebenfalls Beiträge zu BiNHum leisten kann.

- ggfs. Abweichungen oder neue Entwicklungen in anderen WPs

Seit einigen Monaten sind IMDAS-Daten des SMNS im GBIF-PaläoPortal und im GeoCase-Portal verfügbar. Durch den Wegfall der Subprojekte die (u.a.) 3D-Digitalisierung zum Inhalt haben, sind die relevanten Techniken und Datenformate bzw. deren Verwendung im Portal zunächst zurückgestellt.

4. Arbeitsplan, Abstimmung und Vorgehensweise

- Die SNSB bietet regelmäßig Schulungen zur Diversity Workbench und eine Teilnahme der Projektmitarbeiter von BiNHum wird empfohlen. Der nächste Termin dafür wäre am 9.10.2012 (http://www.snsb.info/SNSBInfoOpenWiki/Wiki.jsp?page=DivWorkbenchWorkshop_17; Anmeldung bei Frau Tanja Weibulat).

- Die Installation und Nutzung der DWBench im Rahmen des WP4 ist als Angebot zu verstehen, d.h. das BiNHum-Portal muss auch Daten aus anderen Systemen, welche im Verbund und an einzelnen Institutionen verwendet werden, einbinden und zugänglich machen. Es wird nicht erwartet, dass alle BiNHum-Partner teilweise langjährig genutzte und akzeptierte Datenbanksysteme und workflows auf die DWB umstellen.

- Es wird vereinbart, dass technische Detailfragen zwischen den WPs bei einem Treffen der Kernpartner aus Ulm, Bonn, München und Berlin im November am ZFMK in Bonn besprochen bzw. geklärt werden sowie ein Systementwurf entwickelt wird. Dies betrifft im wesentlichen die technische Abstimmung zwischen den WPs (Infrastruktur, Datenqualität, Image-Server und Datenanbindung an das Portal). Der Termin wird noch bekanntgegeben.

- Es wird vereinbart, dass eine Liste aller geförderten LIS- und GBIF-Projekte erstellt und dahingehend überprüft wird, ob deren Inhalte Bezug zu BiNHum haben bzw. ob Möglichkeiten zur Kooperation oder zur Nutzung der Ergebnisse bestehen.

- Für eine Kooperation mit LIS-Projekten außerhalb BINHum bietet sich das Projekt IDES (Integriertes Datenmanagement für die digitale Erschließung zoologischer und paläontologischer Sammlungsbestände) der SNSB an, da hier ebenfalls mit der Diversity Workbench erfasst wird.

- Das BGBM bietet an, ein Tool zur Verfügung zu stellen, mit dem nicht standardisierte oder nicht (mehr) unterstützte Datenformate gesichert und verfügbar gemacht werden können.

5. Datenaufbereitung und Anforderungen an das Web-Portal

- Datenformate + Templates

Da in der aktuellen Projektphase keine „Neueinsteiger“ zu bedienen sind, ist eine Bereitstellung von templates momentan nicht erforderlich. Im Falle der DWB gibt es mehrere konfigurierbare Schnittstellen zum Datenimport von Datenbeständen in verschiedenen Formaten.

Im Hinblick auf das BiNHum-Portal und auf die Nutzung des Image-Servers am BGBM ist eine Abschätzung der Datenmengen und insbesondere der anfallenden Bilder sowie deren Dateiformate sinnvoll und notwendig. Das Portal soll mit dem CMS Drupal entwickelt werden.

- Image-Server

Das BGBM kann einen Image-Server zur Nutzung für BiNHum zur Verfügung stellen, allerdings nur zur Bildauslieferung (caching), jedoch nicht zum hosting. Jeder Provider hat sich daher selbst um eine adäquate Bildarchivierung zu kümmern. Möglichkeiten dafür bzw. auch zur Bildausgabe (z.B. Software vom ETI, Amsterdam) sollen noch recherchiert werden.

6. GFBio: Parallelen, Synergien, Kooperation

D. Triebel zeigt eine Präsentation zur Vorstellung von GFBio (German Federation for the Curation of Biological Data), ein geplantes DFG-Projekt welches kürzlich der DFG und einem Gutachtergremium präsentiert wurde. Ein überarbeiteter Projektantrag soll noch in diesem Jahr bzw. im November bei der DFG eingereicht werden.

BiNHum kann und soll ein wichtiger Kooperationspartner von GFBio sein und wird durch seine Vorlaufzeit und die bis zum Start von GFBio erarbeiteten Standards und Workflows die Vorlage für den Umgang mit Sammlungsdaten in GFBio sein. Mindestens durch die BiNHum-Vertreter D. Triebel, A. Güntsch, J. Eder und J. W. Wägele, welche die Leitung verschiedener Aufgabengebiete in GFBio übernommen haben, ist der notwendige Kontakt für eine enge Zusammenarbeit gewährleistet.

Von den Gutachtern geforderte Nachbesserungen für den GFBio-Antrag von seiten der BiNHum-Vertreter sollen in den nächsten Wochen geleistet werden.

Angesprochen wurde eine ISO-Zertifizierung zur Langzeitarchivierung/Datenhaltung und Verwaltung, welche sehr aufwändig zu erlangen, aber für GFBio durchaus interessant ist.

7. Verschiedenes

Eine eigene BiNHum-Homepage wird zunächst als nicht erforderlich erachtet. Die Forschungsseiten der DFG bieten eine zweisprachige Zusammenfassung von BiNHum. Ansonsten wird das BiNHum-Wiki das Netzwerk mit Informationen bedienen bis das BiNHum-Portal diese Funktion auch für die Öffentlichkeit übernimmt.

J. Holstein wird Vorlagen eines BiNHum-Logos entwerfen, u.a. auf der Grundlage des Humboldt-Ring Logos. Es wurde vereinbart, dass einmal im Jahr ein Treffen der BiNHum-Partner stattfindet, bei Bedarf sollen Videokonferenzen abgehalten werden (evtl. über das Deutsche Forschungsnetz DFN). Bei Detailfragen, die nur einzelne Partner betreffen, sind bidirektionale Kontakte ausreichend und am praktikabelsten.

Protokoll

Carlos Monje und Joachim Holstein